

# Droht am Vegesacker Fähranleger ein Bau so hoch wie Lürssens Schwimmdock (30 Meter)?

04.03.2024

„Das ist ja furchtbar. Das kann doch nicht wahr sein.“ Diese beiden Sätze haben Mitglieder des Vereins „Rettet Vegesack Maritim e.V.“ am Samstag mehrfach zu hören bekommen. Die engagierten Bürger ließen in der Fußgängerzone Helium-gefüllte Ballons auf knapp 30 Meter steigen. So führte der Verein eindrucksvoll vor Augen, wie hoch die geplanten Neubauten auf dem Grundstück der (geschlossenen) „Strandlust“ maximal in die Höhe ragen werden. Das Hotel direkt am Vegesacker Fähranleger ist inzwischen eingezäunt; sieht schon wie die Vorbereitung auf die Abrissbirne aus.

An sich ist es **unvorstellbar**, dass die **Baubehörde** – seinerzeit noch unter Leitung der Grünen Senatorin Maike **Schaefer** – einem Investor für eine derart **massive Bebauung** des Vegesacker Filetstücks **nicht** umgehend die **rote Karte** gezeigt hat.

**Schaefer** hatte mit den beiden **Eigentümerinnen** des Grundstückes – zwei Töchtern des verstorbenen Wurst-Fabrikanten Karl **Könecke** – einen **Letter of Intent (LoI)** unterzeichnet.

Die Erbinnen wollten einen möglichst hohen **Verkaufspreis** erzielen (man munkelte von rund **8 Millionen Euro**). Diese Summe mochte **kein Bremer** Investor aufbringen. Also erhielt ein **Schweizer** den Zuschlag. **Schaefer** wiederum wollte unter allen Umständen **vermeiden**, dass die **Hotelanlage** über längere Zeit leer stehen und sich zum **Schandfleck** entwickeln würde. Zur Erinnerung: Die Grüne wohnt in Bremen-Nord.

Herausgekommen ist ein etwas **ungewöhnlicher LoI**. Das **Papier** enthält die maximal erlaubte **Geschosszahl** von **vier** und die „Bruttogrundfläche von **12.350 Quadratmetern**. Aber die maximale **Höhe fehlt** in der Absichtserklärung. Dafür geht es um den genauen Anteil von **Photovoltaik**, Car-**Sharing**, Infrastruktur für **E-Mobilität** und Angebote für **Radfahrer**. Eher am Rande findet sich im LoI das „**Warft-Geschoss**“.

Was das ist? **Ebenerdig** wird ein **Parkdeck** gebaut. In die **Tiefe** kann man **nicht** gehen. Dagegen spricht die **Uferlage** und das ständige steigende **Hochwasser**. Die Höhe des „**Warft-Geschosses**“ wird nicht vorgeschrieben. So haben die Architekten ein Gebäude-Ensemble entworfen, das es am **höchsten** Punkt laut Retter-Verein auf **fast 30 Meter** bringt – so hoch wie das Schwimmdock der **Lürssen**-Werft in Sichtweite.

Wäre interessant zu erfahren, ob jene **Politiker**, die bei Vorstellung der Architekten-**Ideen** in **Verzückung** gerieten, **realisiert** haben, wie **hoch** die Gebäude tatsächlich werden.

Würden wir in der **Schweiz** leben, könnten sich alle **Interessierten** vorab einen eigenen **Eindruck** des Bauvorhabens verschaffen. In der Alpen-Republik verlangt der **Gesetzgeber**, dass neue, größere **Gebäude**-Komplexe direkt vor Ort des Geschehens als ein **Gerüstbau** in Höhe, Breite und Tiefe vor Genehmigung **veranschaulicht** werden müssen.

**Merkwürdig**: Der „Verein **Rettet Vegesack Maritim**“ hatte seine **spektakuläre** Wochenend-**Ballon**-Aktion der „Norddeutschen“ (Nordbeilage des **Weser-Kurier**) laut eigenem Bekunden vorigen **Donnerstag** mitgeteilt. Ankündigung im Blatt: **Keine**.

Entsprechend groß ist der **Frust** in Vereinskreisen. Dort versteht man die **Journalisten-Welt** nicht mehr. Ausführliche **Berichte** erschienen nur über den **Investor**,

Kritiker würde **totgeschwiegen**. Das reicht angeblich bis zum **Nicht-Abdruck** von **Leserbriefen**, in denen die geplante Gebäudehöhe problematisiert werde.

Zur **Einordnung** der „Maritimen **Retter**“: Dem Verein stehen zwei gestandene Bremen-Norder **Persönlichkeiten** vor: **Professor** Dr. Andreas **Groß**, tätig beim „**Fraunhofer**-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung.“ Ein **Mann**, dem man möglicherweise alles nachsagen kann, aber nicht, er sei ein **Heißsporn** oder gar **Hitzkopf**. Zweiter **Vorsitzender** ist der langjährige ehemalige Chef der Bremer **Sparkasse** in Bremen-Nord, Ernst-Ludwig **Neuenkirchen**, ebenfalls **kein Radikalinski**.

Die beiden und ihre Mitstreiter haben mittlerweile **3.300 Unterschriften** gegen die **massive** Bebauung des Strandlust-Geländes eingereicht. Der Verein wehrt sich übrigens **nicht** gegen **Abriss** und **Neubau**. Allerdings wünscht man sich, dass der Komplex weniger **wuchtig** und neben der Gastronomie auch wieder ein Hotel gebaut wird.

Bremens neue **Bausenatorin** Özlem **Ünsal** (SPD) und ihr Staatsrat Dr. Ralph **Baumheier** haben sich mittlerweile bei den Vereins-Oberen **schlau gemacht**.

Ünsal und ihr Staatsrat sind aktuell nicht um ihre Jobs **zu beneiden**: Egal, wo sie sich umschauchen, häufig müssen sie **Polit-Überreste** aus dem Weg räumen, die zuvor Dr. Maike **Schaefer** und deren Grüne **Vorgänger** hinterlassen haben.

Letzte **politische** Möglichkeit, dem **Gigantismus** am Fähranleger noch einen Riegel vorzuschieben, bietet das **förmliche Bebauungsplan-Veränderungsverfahren**. Die Stadtbürgerschaft muss nämlich den aktuell gültigen **Bebauungsplan 909** ändern, bevor größere Gebäude erlaubt sind. Diesen neuen **Bebauungsplan 1631** hat das

Parlament noch nicht abgeseget. Darauf hofft der Verein  
"Rettet Vegesack Maritim"

Munter bleiben!

Herzlichst

Ihr Axel Schuller

( gekürzt Aus dem Blog „Bremen so gesehen“)